Carte blanche



Lia Wolf

Demütig und?

War Demut einst eine religiös geprägte Haltung des Dienens und des Gehorsams, so ist sie heute eine wiederentdeckte Tugend, begleitet von Wohlwollen und Dankbarkeit.

Dankbarkeit.
Mit Demut fällt das Unterscheiden von Wichtigem und Unwichtigem leichter. Demut besteht nicht darin, sich gering und klein zu machen oder machen zu lassen, sondern sich selbst nicht als das Mass aller Dinge zu sehen.
Papst Johannes XXIII. hat einmal gesagt: «Giovanni, nimm dich nicht so wichtig».

Demut ist das Zurücknehmen der eigenen Interessen gegenüber der Schöpfung, der Natur, den Menschen, den Tieren. Gehört sie nicht auch in Politik und Wirtschaft? Ist es nicht Demut, andere Überzeugungen, andere Hautfarben und Ansichten zu tolerieren und zu respektieren? Demütige Menschen sind sensibel und tolerant, denn Demut ist eine Lebenseinstellung. Sie prägt die Persönlichkeit des Menschen. Ist sie eine Form der Genügsamkeit und der Zufriedenheit, die zu mehr Menschlichkeit führt?

Junt:
Demut erkennt, «dass ich mit
allen und allem Teil des grossen
Ganzen bin. Ich bin in allem und
alles ist in mir» (L. Marti). Das
Leben lehrt uns, demütig zu sein.
Den Menschen und der wunderbaren Schöpfung gegenüber.
Wohlwollend und dankbar.